



Stadt Bietigheim-Bissingen



Klimaaktionsplan für Bietigheim-Bissingen

02/06/2022

I. Weltweiter Klimawandel

Ausgehend von den Vorgaben der Europäischen Kommission, der Bundesregierung und des Landes Baden-Württemberg zur Erreichung der Klimaschutzziele sowie dem kürzlich veröffentlichten Bericht des Weltklimarates (IPCC), nachdem das Zeitfenster zur möglichen Erreichung des 1,5°-Zieles ein rasches und konsequentes Handeln auf allen Ebenen erfordert, ist auch die Stadt Bietigheim-Bissingen unmittelbar betroffen und zum Handeln aufgerufen. Der globale Klimawandel stellt weltweit eine große, wenn nicht die größte Herausforderung zum Schutze der natürlichen Lebensgrundlagen dar. Extremwetterereignisse wie Starkregen und Überschwemmungen sowie Hitzewellen und Trockenheit haben in den vergangenen Jahren merklich zugenommen und haben massive Auswirkungen auf Umwelt und Natur, Artenvielfalt und die menschliche Gesundheit – Hitzetote, Ernteauffälle, Hochwasser- und Sturmschäden an Gebäuden und Infrastrukturen etc. sind die Folge, Blütezeiten von Pflanzen verschieben sich, Tiere und Pflanzen werden aus ihren Lebensräumen verdrängt. Diese Risiken gilt es zu minimieren und nach Möglichkeit den Klimahaushalt wieder ins Gleichgewicht zu bringen.

Deutschland hat mit 4,6 % zu den globalen Treibhausgasemissionen seit 1850 beigetragen. Die CO₂-Emissionen pro Kopf liegen dabei in Deutschland deutlich über dem weltweiten Durchschnitt. Die Industrieregion Baden-Württemberg hat dabei wiederum einen überdurchschnittlichen Anteil und somit auch eine überdurchschnittliche Verantwortung zum Klimaschutz und zur Klimafolgenanpassung. Schon jetzt hat die weltweite Durchschnittstemperatur seit dem Beginn der Industrialisierung 1880 um rund 1,2 °C zugenommen, in Deutschland sind es sogar 1,6 °C. Allein in den vergangenen 50 Jahren haben sich die extremen Wetterereignisse in Deutschland mehr als verdreifacht. Während es 1951 im Durchschnitt in Deutschland drei Hitzetage gab, waren es 2020 bereits elf. Die besonders trockenen Jahre 2018 und 2019 waren für Mitteleuropa beispiellos in den vergangenen 250 Jahren; gleichzeitig ist der Meeresspiegel in den vergangenen 170 Jahren um 41 cm gestiegen (Cuxhaven). Bereits heute sind einige Folgen des Klimawandels nicht mehr umkehrbar. Umso wichtiger ist es, die menschengemachten Treibhausgasemissionen so schnell wie möglich erheblich zu reduzieren. Dies kann nur gelingen, wenn auf allen Ebenen – von global bis lokal und in allen Sektoren – von der Energieerzeugung bis zum Verkehr Maßnahmen zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen umgesetzt werden. Langfristig sind die Kosten des Klimaschutzes dabei deutlich geringer, als die Kosten einer ungebremsten Erderwärmung.

Zu den genannten Megathemen kommen ganz aktuell und akut die durch den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine ausgelösten Erfordernisse insbesondere in den Bereichen Versorgungssicherheit und Unabhängigkeit von Importen fossiler Energieträger.

II. Klimaschutzziele international, national und lokal

Ohne eine Begrenzung der Treibhausgasemissionen könnte die Erderwärmung bis 2100 um mehr als 3 °C ansteigen – mit immensen Schäden für alles Leben auf der Erde. Die internationale Staatengemeinschaft beschloss daher mit dem Pariser Abkommen 2015 die Erderwärmung auf deutlich unter 2 °C, möglichst auf 1,5 °C, zu begrenzen. Die derzeit angekündigten Maßnahmen reichen hierzu jedoch nicht aus – im Gegenteil hat sich die Ausgangssituation in den letzten Jahren sogar noch verschlechtert. Bis spätestens Mitte des Jahrhunderts müssen die globalen CO₂-Emissionen auf netto Null reduziert werden. Auch andere Treibhausgase wie Lachgas oder Methan müssen drastisch reduziert werden. Hierfür sind schnelle und weitreichende Veränderungen in den Energiesystemen, der Landwirtschaft, in den Städten und der Infrastruktur sowie in der Industrie notwendig. Noch kann der Klimawandel an einem Punkt gestoppt werden, der die Welt in einem menschenfreundlichen Zustand erhält.

Klimaschutzziele auf Ebene der EU

klimateutral bis 2050, Reduzierung der Treibhausgasemissionen um 55 % bis 2030

Der Klimaschutz zählt zu den politischen Schwerpunkten der Europäischen Union. Die EU setzt auf dem Weg zu einer klimafreundlichen Wirtschaft auf übergreifende Zielformulierungen, EU-weite Maßnahmen und verbindliche nationale Klimaschutzziele. Mit dem Europäischen Grünen Deal (EGD), der umfassenden Wachstumsstrategie für eine klimaneutrale und ressourcenschonende Wirtschaft, soll Europa die erste klimaneutrale Industrieregion auf der Welt werden. Im Dezember 2020 haben sich die EU-Staats- und Regierungschefs darauf verständigt, das EU-Klimaziel für das Jahr 2030 anzuheben und die EU-internen Treibhausgasemissionen bis 2030 um mindestens 55 % gegenüber 1990 zu senken.

Klimaschutzziele auf Ebene des Bundes

klimateutral bis 2045, Reduzierung der Treibhausgasemissionen um 65 % bis 2030 und um 88% bis 2040

Mit der Änderung des Klimaschutzgesetzes hat die Bundesregierung 2021 die Klimaschutzvorgaben verschärft und das Ziel der Treibhausgasneutralität bis 2045 verankert. Bereits bis 2030 sollen die Emissionen um 65 % gegenüber 1990 sinken. Für das Jahr 2040 gilt ein Minderungsziel von mindestens 88 %. Bis zum Jahr 2045 soll Deutschland Treibhausgasneutralität erreichen. Nach dem Jahr 2050 strebt die Bundesregierung negative Emissionen an.

Klimaschutzziele auf Ebene des Landes

klimateutral bis 2040, Reduzierung der Treibhausgasemissionen um 65 % bis 2030

Im integrierten Energie- und Klimaschutzkonzept hat das Land konkrete Strategien und Maßnahmen entwickelt, um diese Ziele umzusetzen. Dieses wird künftig zu einem Klima-Maßnahmen-Register weiterentwickelt. Der Treibhausgasausstoß des Landes soll im Vergleich zu den Gesamtemissionen des Jahres 1990 bis 2030 um mindestens 65 % reduziert werden. Bis 2040 soll über eine schrittweise Minderung Netto-Treibhausgasneutralität („Klimaneutralität“) erreicht sein. Das Klimaschutzgesetz Baden-Württemberg verpflichtet zur Einhaltung dieser Ziele und enthält darüber hinaus konkrete Maßnahmen, wie die Solarpflicht oder die Kommunale Wärmeplanung.

Klimaschutzziele auf Ebene des Landkreises

klimateutral bis 2050

Das integrierte Klimaschutzkonzept des Landkreises Ludwigsburg (2015) wurde entwickelt, um die Klima- bzw. CO₂-Neutralität bis 2050 zu erreichen. Im Kreisklimaschutzkonzept wurde u.a. eine Potenzialanalyse durchgeführt und Kommunalsteckbriefe und Klimaschutzmaßnahmen erarbeitet. Die CO₂-Emissionen pro Einwohner und Jahr sollen auf unter 2 Tonnen begrenzt werden und so das Ziel "Höchstens 2 Grad Erwärmung" erreicht werden. Der Landkreis hat zudem ein Klimaschutzmanagement eingerichtet und auch die kreisangehörigen Städte und Gemeinden sowie ansässige Unternehmen und die Bevölkerung sollen bei der Umsetzung des Klimaschutzes unterstützt werden. Aktuell erfolgt eine Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes des Landkreises, inkl. Anpassung der Klimaziele.

III. Anträge der Gemeinderatsfraktionen

Über alle Parteigrenzen hinweg war das Thema Klimaschutz und Klimafolgenanpassungen bei den Haushaltsberatungen für den Haushalt 2022, aber auch schon früher, Thema. So haben die Fraktionen folgende Anträge gestellt:

- Erstellung Klimaschutzkonzept und Personal für Klimaschutz (SPD)
- Erstellung einer CO₂-Bilanz und eines Aktionsplans (FDP)
- Teilnahme am European Energy Award (GAL)
- Personal für Klimaschutz (GAL)
- Untersuchungsauftrag Schwammstadt (CDU)

Die vollständigen Anträge sind dem Klimaaktionsplan als Anhang beigelegt.

Mit dem nun vorliegenden Klimaaktionsplan wird den Anträgen für ein aktives Handeln, ein Konzept für Klimaschutz und Klimafolgenanpassung zu erarbeiten sowie die erforderlichen Ressourcen bereitzustellen Rechnung getragen.

IV. Klimaaktionsplan für Bietigheim-Bissingen

Die Umsetzung der übergeordneten Zielsetzungen und Rahmenbedingungen wird insbesondere auf kommunaler Ebene getragen. Basis eines erfolgreichen und schnellen Handelns auf Ebene Bietigheim-Bissingens bildet der fraktionsübergreifende politische Wille im Gemeinderat sowie die Handlungsmöglichkeiten des kommunalen Verbundes von Verwaltung, Stadtwerke Bietigheim-Bissingen GmbH, Bietigheimer Wohnbau GmbH und Omnibusverkehr Spillmann GmbH. In diesem Verbund will die Stadt Bietigheim-Bissingen zum Klimaschutz und zur Klimafolgenanpassung aktiv werden bzw. die vorhandenen Aktivitäten bündeln und nach Möglichkeit zügig ausweiten. Leitgedanke des Klimaaktionsplans für Bietigheim-Bissingen soll sein, durch Auswahl geeigneter Maßnahmen schnellstmöglich große Effekte in der Treibhausgas einsparung zu erzielen. Darauf aufbauend sollen in weiteren Schritten nach und nach auch mittel- bis langfristige und kleinteilige bzw. aufwendige Maßnahmen in den Fokus genommen werden.

Wichtig hierbei ist, dass der kommunale Verbund aus Stadt und kommunale Unternehmen zwar einen wichtigen Beitrag leisten kann und wird, ein umfassender Klimaschutz aber nur unter Mitwirkung aller Verbraucher und Akteure in der Stadt erfolgreich gelingen kann – angesprochen sind hier alle privaten Haushalte, Gewerbe- und Industriebetriebe, Akteure aus der Land- und Forstwirtschaft, Bildungseinrichtungen, Vereine, Verbände und Kirchen sowie Interessenvertretungen. Die Stadt hat auf die Verbraucher und Akteure nur einen geringen direkten Einfluss. Daher wird es sehr wichtig sein, diese aktiv und mit Engagement gezielt zu sensibilisieren, zu animieren und zu unterstützen. Hierzu bedarf es sowohl breit angelegter Informationen wie auch gezielter Beratungen und Angebote. Auch in Bietigheim-Bissingen sollen Kooperationen und Netzwerke der Akteure initiiert, geknüpft und koordiniert werden, Impulse gegeben und Impulse aufgenommen werden. In diesem Zusammenhang steht die Verwaltung auch bereits in engem Austausch mit der Energieagentur Kreis Ludwigsburg.

A. Klimaschutz (Wärme – Strom – Verkehr)

Zur Bewältigung des Klimawandels ist es erforderlich, den Energiebedarf zu reduzieren sowie die Energiewirtschaft und den Verkehrssektor durch Effizienz und Ausbau erneuerbarer Energien zu dekarbonisieren.

Die Zielsetzungen sind:

- Energie- und Verkehrsvermeidung
- Reduzierung des Energieverbrauchs
- Steigerung der Energieeffizienz
- Ausbau der erneuerbaren Energien
- Senkung der Treibhausgasemissionen
- regionale Wertschöpfung

1. Wärmewende

In Bietigheim-Bissingen haben die Wohngebäude den größten Anteil am Gesamtwärmebedarf. Ein Großteil dieser Gebäude wird noch mit fossilen Energieträgern beheizt. Zur Umsetzung der Wärmewende muss die Sanierungsrate daher deutlich gesteigert werden. Bestandsgebäude müssen bestmöglich gedämmt und mit einer CO₂-neutralen Heizung ausgestattet werden, um einerseits Energie einzusparen und andererseits die eingesetzte Energie möglichst effizient zu nutzen.

Zielsetzung im Themenfeld Wärmewende ist es, den Verbrauch durch Sanierungsmaßnahmen zu reduzieren und den Umstieg auf erneuerbare Energien in der Wärmegewinnung zu beschleunigen.

Schwerpunktaktivitäten hierbei sind:

Kommunale Wärmeplanung

Mit Hilfe der kommunalen Wärmeplanung für Bietigheim-Bissingen (Start: Mai 2022) soll aufgezeigt werden, wie eine klimaneutrale Wärmeversorgung bis 2040 erreicht werden kann. In einem ersten Schritt wird die aktuelle Wärmeversorgung analysiert. In der folgenden Potenzialanalyse wird ermittelt, wie Energie eingespart werden kann und welche Potenziale es für eine Wärmeversorgung mit erneuerbaren Energien und Abwärme gibt. Darauf aufbauend werden Ziele für die künftige Wärmeplanung in Bietigheim-Bissingen erarbeitet. Abschließend werden Maßnahmen sowie ein Zeitplan erarbeitet, um die Wärmeplanung umzusetzen. Die kommunale Wärmeplanung ist nach Vorgabe des Landes bis Ende 2023 zu erarbeiten. Stadt und Stadtwerke arbeiten hier bereits Hand in Hand.

Wärmemanagement kommunale Liegenschaften

Durch technische und bauliche Maßnahmen soll der Wärmeenergiebedarf der kommunalen Liegenschaften gesenkt werden. Als technische Maßnahme führt die Verwaltung bereits regelmäßige Datenerhebungen, Controlling der Verbrauchswerte sowie Nutzung energieeffizienter Anlagentechnik etc. durch und wird dies kurzfristig noch ausweiten. Bei den baulichen Maßnahmen im Wärmemanagement handelt es sich um energetische Sanierungsmaßnahmen zur Verbesserung der Gebäudehülle und Schaffung der Voraussetzungen für den Umstieg auf erneuerbare Energiequellen. Für die kommunalen Bauvorhaben wird eine „Energieleitlinie“ erarbeitet werden, die Mindeststandards vorsieht und eine langfristige, klimaschonende und wirtschaftliche Nutzung der Gebäude sicherstellt.

Sanierung Gebäudebestand

Auf Basis der Ergebnisse der kommunalen Wärmeplanung kann der Sanierungsbedarf der Bestandsgebäude in Bietigheim-Bissingen vertiefend untersucht werden. Die erforderlichen Maßnahmen zur Erreichung eines klimaneutralen Gebäudebestands bis zum Jahr 2040 werden dabei nach Höhe der CO₂-Einsparungen gewichtet und in eine zeitliche Reihenfolge gebracht. Für die kommunalen Gebäude wird die Verwaltung einen „Sanierungsfahrplan“ erarbeiten, um die notwendigen Sanierungsmaßnahmen strategisch anzugehen.

Ein ähnliches Vorgehen wird auch für private Haushalte und Unternehmen erforderlich. Zur Unterstützung der verschiedenen Akteure sollen die Beratungskapazitäten ausgebaut werden und ergänzend konkrete Angebote gemacht werden, wie z.B. Infoabende über Wärmedämmung, Thermographie-Rundgänge etc.

Wärmegewinnung aus erneuerbaren Energien und Wärmerückgewinnung

Bietigheim-Bissingen hat mit zwei bestehenden Fernwärmenetzen bereits gute Grundvoraussetzungen zur Bewältigung der Wärmewende. Aktuell wird seitens der Stadtwerke an einem Zusammenschluss der Netze sowie an einer Erweiterung der Infrastruktur gearbeitet. Perspektivisch soll u.a. die Energieeffizienz weiter gesteigert werden, um den Energieeinsatz reduzieren zu können. Die eingesetzte Energie soll zudem schrittweise auf erneuerbare Energien umgestellt werden. Hierfür sollen auch bislang ungenutzte Wärmequellen erschlossen werden (z.B. Abwärme von Unternehmen, Abwasserwärme, Freiflächen-Solarthermie-Anlagen etc.) und in das bestehende Fernwärmenetz integriert werden. Auch hier bietet die kommunale Wärmeplanung Erkenntnisse, wo ein Ausbau des Fernwärmenetzes besonders sinn- und wirkungsvoll ist.

Für dezentrale Heizanlagen in Wohngebäuden und Unternehmen soll durch Beratungsangebote auf eine klimaneutrale Wärmeversorgung hingewirkt werden. In diesem Zusammenhang müssen wiederum die Voraussetzungen für den Betrieb von Wärmepumpen geschaffen werden (ausreichende Stromversorgung durch Ausbau der Produktion und Leitungsinfrastruktur).

Anpassung Nutzungsverhalten und Nutzungsansprüche

Das Verhalten von Nutzerinnen und Nutzern bietet zusätzliches erhebliches Einsparpotential an Rohstoffen und Energie und letztendlich auch an Kosten. Zum einen können durch reduzierte Konsum- und Komfortansprüche Einsparungen erreicht werden (z.B. Absenkung der Raumtemperatur, gemeinschaftliche Nutzung von Räumen, Umzug in eine kleinere Wohneinheit). Zum anderen können durch technische Optimierungen und regelmäßige Wartung der Heizung Reduktionen erreicht werden (z.B. Austausch der Thermostate, hydraulischer Abgleich der Heizung).

Um die Nutzer zu erreichen und aufzuklären soll die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit ausgebaut und Weiterbildungen in Zusammenarbeit mit der Energieagentur Kreis Ludwigsburg angeboten werden.

2. Stromwende

Der größte Stromverbraucher in Bietigheim-Bissingen ist der Sektor Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und Industrie, gefolgt vom Wohnen. Der Strombedarf wird in den kommenden Jahren durch Wärmepumpen, Elektroautos etc. noch weiter ansteigen. Zeitgleich wird die Stromerzeugung mit fossilen Energieträgern stark zurückgehen. Um die Stromwende möglichst schnell zu vollziehen und damit auch die Voraussetzungen für die Wärme- und Energiewende zu schaffen, muss der Strombedarf möglichst gesenkt werden und die klimaneutrale Stromerzeugung massiv ausgebaut werden.

Zielsetzung im Themenfeld Stromwende ist es, den Energiebedarf wo möglich zu reduzieren und den Ausbau der Stromgewinnung aus erneuerbaren Energien voranzubringen.

Schwerpunktaktivitäten hierbei sind:

Kommunale Energieplanung

Analog zur kommunalen Wärmeplanung soll eine kommunale Energieplanung für Bietigheim-Bissingen erarbeitet werden. Die Grundlagen dafür werden bereits im Zuge der Kommunalen Wärmeplanung erhoben. In einer anschließenden Potenzialanalyse soll ermittelt werden, wie Energie eingespart, sinnvoll verteilt, zwischengenutzt und gespeichert werden kann (z.B. Wasserstoffherzeugung, zentrale/dezentrale Stromspeicher). Zudem wird ermittelt, wie und wo der Ausbau erneuerbarer Energien zur Stromgewinnung vor Ort beschleunigt werden kann. Anschließend werden Ziele für die zukünftige Energieversorgung in Bietigheim-Bissingen erarbeitet und daraus Maßnahmen zur Umsetzung abgeleitet.

Strommanagement kommunale Liegenschaften

Das Strommanagement für kommunale Liegenschaften umfasst insbesondere technische Maßnahmen. Hierzu gehören Datenerhebungen, vergleichende Auswertung der Verbrauchswerte sowie Nutzung energieeffizienter und intelligenter Technik. Ergänzend zur Technik bietet das Nutzerverhalten zusätzliches Einsparpotenzial. Hierzu sollen im Rahmen des Strommanagements Initiativen zur Nutzersensibilisierungen umgesetzt werden.

Stromgewinnung aus erneuerbaren Energien

Der Ausbau der erneuerbaren Energien zur Stromgewinnung vor Ort muss deutlich beschleunigt werden. Hierfür sollen Photovoltaik, Windkraft, Wasserkraft, Kraft-Wärme-Kopplung, Sektorkopplung etc. konsequent ausgebaut werden. Das Klimaschutzgesetz Baden-Württemberg sieht für Neubauten und ab 2023 für umfassende Dachsanierungen eine Photovoltaikpflicht vor. Um private und gewerbliche Eigentümer darüber hinaus auf freiwilliger Basis zu animieren, eine Photovoltaikanlage auf dem Dach zu installieren, sollen die Beratungsleistungen ausgebaut werden. Ein kommunales Förderprogramm soll geprüft werden, um zusätzliche Anreize zu schaffen. Für eine möglichst große Unabhängigkeit und regionale Wertschöpfung werden Freiflächen im Stadtgebiet u.a. entlang von Bundesstraßen und Bahnstrecken auf deren Eignung für Photovoltaikanlagen sowie geeignete Standorte für (Klein-)Windkraftanlagen untersucht.

Anpassung Nutzungsverhalten und Nutzungsansprüche

Der Strombedarf kann durch den Einsatz energieeffizienter Technik und Geräte reduziert werden. Zusätzliches Einsparpotential bietet der Verzicht auf Geräte mit hohem Stromverbrauch (z.B. Trockner). Durch gezielte Ansprache und Information sollen Bürger/innen und Mitarbeitende auf Gewohnheiten und Einsparmöglichkeiten aufmerksam gemacht werden. Menschen, die wiederum Geld investieren möchten, sollten dies möglichst nach ökologischen, ethischen und sozialen Grundsätzen tun. Auch Energiegenossenschaften bieten hier eine Möglichkeit für eine sinnvolle Investition in den Klimaschutz mit regionaler Wertschöpfung.

Um die Nutzer zu erreichen und aufzuklären soll die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit ausgebaut und Weiterbildungen in Zusammenarbeit mit der Energieagentur Kreis Ludwigsburg angeboten werden.

3. Verkehrswende

Der Verkehrssektor trägt maßgeblich zu den CO₂-Emissionen in Bietigheim-Bissingen bei. Um das im Bereich der städtischen Mobilität vorhandene Potenzial für die Reduzierung der schädlichen Auswirkung des Verkehrs zu aktivieren sind verschiedene Maßnahmen und Ansätze erforderlich. Der Umweltverbund (öffentlicher Nahverkehr, Fuß- und Radverkehr) muss ausgebaut und in der Antriebstechnik müssen fossile Treibstoffe durch klimaneutrale Antriebsarten ersetzt werden. Der Verkehrssektor muss perspektivisch nahezu emissionsfrei werden.

Zielsetzung im Themenfeld Verkehrswende ist es, eine Mobilitätswende sowie eine Energiewende herbeizuführen, um den Energieverbrauch zu reduzieren und den Verkehr klimaneutral zu machen.

Schwerpunktaktivitäten hierbei sind:

Integrierte Stadt- und Verkehrsplanung: die 15-Minuten-Stadt

Durch vermehrt nutzungsdurchmischte, kompakte Stadtstrukturen, in denen Wohnen und Arbeiten wieder näher zusammenrücken und die Versorgungsinfrastrukturen (Einkauf, Bildung und Betreuung, Dienstleistungen, Freizeit und Erholung etc.) auf kurzem Wege erreichbar sind, sollen Wege ohne das Auto möglich sein – also zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem öffentlichen Nahverkehr bestritten werden können. Hierdurch könnte der Autoverkehr auf den Straßen reduziert und ggf. sogar auf den Besitz eines eigenen Autos verzichtet werden. Die (Straßen-)Räume stünden zudem anderen Nutzungen zur Verfügung – für Fußgänger und Radfahrer, Begrünung, Aufenthalt und Begegnung. Zudem nähmen Verkehrslärm, Luftverschmutzung und der CO₂-Ausstoß ab.

Kommunale Mobilitätsplanung und Mobilitätsmanagement

Mit dem derzeit in Arbeit befindlichen Verkehrsentwicklungsplan wird die Verkehrswende (Klimaneutralität des Verkehrs) in den beiden Themenfeldern Mobilitätswende (Senkung des Endenergieverbrauchs ohne Einschränkung der Mobilität) und Energiewende im Verkehr (Deckung des verbleibenden Endenergiebedarfs mit klimaneutraler Antriebsenergie) für Bietigheim-Bissingen bearbeitet, soweit dies auf kommunaler Ebene beeinflusst werden kann.

Folgende vier Strategien spielen hierbei eine wesentliche Rolle und sollen forciert werden: (1) Verkehr vermeiden – durch Verkürzung der Wege, Vermeidung von Lieferverkehren und Reregionalisierung, sowie auch durch digitale Besprechungen und Homeoffice, gemeinschaftlich genutzte Fahrzeuge und effiziente Planung von Wegekettten etc.; (2) Verkehr verlagern – die Wahl umweltfreundlicher Verkehrsmittel, die Erhöhung des Fahrradanteils und den Ausbau von Fahrradinfrastruktur oder das Anbieten von Lastenrädern, einen leistungsstarken und bezahlbaren Umweltverbund sowie die Stärkung des Schienenverkehrs etc.; (3) Effizienz steigern – effiziente Infrastruktur durch Digitalisierung und Verknüpfung der Verkehrsmittel, die Senkung des Energiebedarfs und alternative Antriebe fördern sowie die Elektromobilität ausbauen, den Bezug von Strom aus erneuerbaren Energiequellen forcieren und für die Güterverteilung E-Leichtlastwagen einsetzen etc.; (4) Dekarbonisierung – durch treibhausgasarme und nachhaltige Kraftstoffalternativen wie z.B. gasförmige bzw. flüssige Kraftstoffe insbesondere im Schwerlastverkehr, die aus erneuerbarem Strom aus Windenergie, Photovoltaik oder Biogasanlagen gewonnen werden.

B. Klimafolgenanpassung

Der fortschreitende Klimawandel kann schwerwiegende Folgen haben. Um Einschränkungen in der Lebensqualität sowie Gefahren für Einwohnerinnen und Einwohner zu vermeiden und mögliche Schäden an der Infrastruktur zu minimieren, sind Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel im Hinblick auf Starkregen, Hochwasser, Hitze, Trockenheit und Stürme notwendig.

Zielsetzung im Handlungsfeld Klimafolgenanpassung ist es, Gefahren für die Bevölkerung der Stadt abzuwenden und die Widerstands- und Anpassungsfähigkeit der Stadt samt Infrastruktur zu erhöhen.

Schwerpunktaktivitäten finden hierbei in folgenden Bereichen statt:

Klimaanpassungskonzept

Als übergeordnetes Management soll ein Klimaanpassungskonzept für Bietigheim-Bissingen erstellt werden, in dem alle Teilaspekte zur Klimafolgenanpassung abgedeckt und Maßnahmen sinnvoll koordiniert werden. Auf Basis dieses Konzepts sollen im Weiteren themenbezogene Konzepte sowie quartiersbezogene Untersuchungen und Maßnahmen erarbeitet werden.

Starkregenrisikomanagement, Hochwasserschutz und Schwammstadt

Im Rahmen des Starkregenrisikomanagements wurden Starkregengefahrenkarten, eine Risikoanalyse sowie ein Handlungskonzept mit möglichen Maßnahmen zur Minimierung von Schäden durch Starkregenereignisse erstellt. Das Handlungskonzept beinhaltet Möglichkeiten zur Informationsvorsorge, kommunalen Flächenvorsorge, Krisenmanagement und verschiedene Bau- und Unterhaltungsmaßnahmen. Maßnahmen werden derzeit erarbeitet und priorisiert und sollen dann schrittweise umgesetzt werden. Maßnahmen zum Hochwasserschutz wurden bereits nach den Hochwasserereignissen 1990 und vor allem 1993 intensiv geplant und auch vor Ort umgesetzt. Des Weiteren bilden detaillierte Hochwassergefahrenkarten die Grundlage für das Freihalten von Flussauen, die hochwasserangepasste Bauleitplanung aber auch für die Krisenmanagementplanung im Falle von Hochwasserereignissen.

Im Rahmen von Quartiersentwicklungen – sowohl in Neubauquartiere wie in gewachsenen Bereichen der Stadt - sollen detaillierte Konzepte erstellt werden, wie je nach Gegebenheit vor Ort das anfallende Niederschlagswasser gesammelt oder über Kanäle in Retentionsbecken geleitet werden können. In der sog. Schwammstadt wirken Rückhalt, Versickerung, Verdunstung und Kühlung als System zusammen: bauliche Anpassung und Maßnahmen zum Schutz gegen die Auswirkungen von Starkregenereignissen und Hochwasser, Wasserspeicherung und Wasserrückhaltung bzw. gedrosselte Abgabe, Durchgrünung und Durchlüftung, Freihaltung klimawirksamer Grün- und Freiflächen, Verschattung, Gestaltung von Kühloasen, Entsiegelung und klimaangepasste Unterhaltungskonzepte für Grünflächen, Anpassung der Gehölzauswahl etc. Das Konzept der Schwammstadt bietet vielzählige Synergien im Hinblick auf Klimafolgenanpassung, Starkregenvorsorge und Stadtgestaltung. Entsprechende Maßnahmen werden bereits im Rahmen der Bauleitplanung festgesetzt.

Grün- und Freiflächenmanagement

Ein möglichst dichtes Netz an Grün- und Freiflächen ist nicht nur im Hinblick auf die Bewältigung von Starkregen- und Hochwasserereignissen sinnvoll, sondern dient auch der Reduzierung der Hitzebelastung innerhalb der Stadt. Grün- und Freiflächen innerhalb der Quartiere tragen durch Frischluftschneisen, Kaltluftsammlstellen usw. maßgeblich zur Abkühlung bei. Durch die geringe Versiegelung und schattenspendende Bäume können Grünflächen an heißen Tagen zu Kühloasen für Menschen und Tiere werden. Zur langfristigen Erhaltung bestehender Grün- und Freiflächen und Sicherstellung der Funktionsfähigkeit, sind neue und klimaangepasste Unterhaltungskonzepte zu entwickeln. Großes Potenzial für die Entwicklung neuer Grünflächen in unmittelbarer Nähe zur dicht besiedelten Altstadt bietet das Mettertal.

Anpassung Nutzungsverhalten und Nutzungsansprüche

Neben der Entwicklung und Erweiterung öffentlicher Grünflächen können auch Bürger/innen und Unternehmer/innen einen wesentlichen Beitrag zur Klimafolgenanpassung leisten, indem private Grünflächen gepflegt, begrünt und vielseitig bepflanzt werden. Versiegelte Flächen sollen möglichst entsiegelt oder durch versickerungsfähige Beläge ausgetauscht werden. Zur Rückhaltung von Niederschlag auf den privaten Grundstücken und als positiven Beitrag zum Kleinklima, sind extensive Dachbegrünungen auf flachen und flachgeneigten Dächern hilfreich. Aus Sicht der Nachhaltigkeit ist es darüber hinaus sinnvoll Zisternen sowie eine Grauwassernutzung vorzusehen bzw. nachzurüsten.

C. Aktivitäten im kommunalen Verbund

Die Handlungsmöglichkeiten sowie bereits laufende Maßnahmen und Projekte des kommunalen Verbundes aus Stadt und kommunale Unternehmen sind im Folgenden dargestellt.

1. Stadtverwaltung Bietigheim-Bissingen

Die Verwaltung kann durch Planung und Steuerung, bei eigenen Bauvorhaben (Bau und Unterhalt) sowie durch Beratung, Information und Sensibilisierung einen relevanten Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Stadt- und Verkehrsplanung

Übergeordnet verfolgt die Verwaltung durch integrierte Stadt- und Verkehrsplanung das Ziel der kompakten Stadt der kurzen Wege (die 15-Minuten-Stadt).

Durch umwelt- und klimarelevante Festsetzungen in Bebauungsplänen können weitere Potentiale erschlossen werden, um Klimaneutralität in Wohngebieten zu erreichen. Durch Wärmebedarf und Haushaltsstrom verursachte CO₂-Emissionen sollen dabei durch regenerativ erzeugten Strom ausgeglichen werden (Ausrichtung der Baukörper, Nutzung von Dach- und Fassadenflächen zur Erzeugung von Solarenergie). Bei städtebaulichen Planungen sowie Gebäudeplanungen sollen Solarpotentiale zur Nutzung passiver Wärmeenergie stärker berücksichtigt werden.

Auch beim Verkauf städtischer Grundstücke sollen klimarelevante Anforderungen stärker berücksichtigt werden.

Durch Konzepte und Maßnahmen der Quartiersentwicklung und der Stadterneuerung soll die Bodennutzung effizienter werden (flächensparendes Bauen, Aufstockung, Bebauung in der zweiten Reihe etc.), weitere flächenintensive Erschließungen minimiert und derzeit versiegelte Flächen entsiegelt werden. Der Gebäudebestand soll gleichzeitig energetisch saniert und zeitgemäß ausgestattet werden. Durch Nutzung erneuerbarer Energien soll der Primärenergiebedarf minimiert, durch optimale Dämmung die Transmissionsverluste reduziert und durch eine ausgeglichene Energiebilanz Klimaneutralität erreicht werden. Ein Leitfaden für nachhaltiges Bauen, sanieren und gestalten mit vorbildhaften Beispielen kann zum Mitmachen und Nachahmen animieren und anleiten.

Als weiteres wesentliches Themenfeld der Stadtplanung liegt in Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung im Hinblick z.B. auf Starkregen und Hochwasser sowie Hitze und Trockenheit– eine bewusste Stadtplanung und Stadtraumgestaltung im Sinne der Schwammstadt (s.o.).

Hochbau

Bei den städtischen Hochbauten kann durch verschiedene Maßnahmen ein wesentlicher Beitrag zur städtischen CO₂-Einsparung erzielt werden. Dies betrifft sowohl aktive Maßnahmen, wie regenerative Energietechnik, als auch passive Maßnahmen, wie effiziente Wärmedämmung von Bauteilen. Der städtische Gebäudebestand soll kontinuierlich energetisch saniert werden. Projekte der energetischen Gebäudesanierung sind zwar bereits in Umsetzung (z.B. die Sanierung der Gymnasien im Ellental), unterliegen bisher jedoch noch keinen übergeordneten Vorgaben. Für die ca. 175 städtischen Gebäude un-

terschiedlichster Prägung, Kitas, Schulen, Feuerwehr- und Verwaltungsgebäude etc., soll ein langjähriges Gebäudesanierungskonzept erarbeitet werden, das Prioritäten und Reihenfolgen festlegt, die sich an einem möglichst großen Effekt bei der CO₂-Einsparung orientieren.

Bei den Neubauvorhaben besteht die Aufgabe darin, einen möglichst hohen Energiestandard herzustellen und bereits bei der Herstellung der Bauwerke z.B. auf den vermehrten Einsatz klimaneutraler Baustoffe zu achten. Da bei Neubauten bislang noch keine Klimaziele festgelegt wurden, werden Hochbauten bislang gemäß der aktuell geltenden Klimaschutzgesetze und -richtlinien erstellt. Für die Erreichung der Klimaziele sollen konkrete Klimastandards formuliert werden, die bei städtischen Neubau- und Sanierungsmaßnahmen angewendet werden sollen.

Die wichtige Aufgabe des kommunalen Energiemanagements soll das neu zu schaffende Sachgebiet für Gebäudewirtschaft im Hochbauamt wahrnehmen. Hier besteht dann die Möglichkeit gezielt Einfluss auf Projektentwicklung, Neubau, Sanierung, Unterhaltung sowie Betrieb der städtischen Immobilien über deren gesamten Lebenszyklus zu nehmen. Entsprechende Bedingungen sollen im Rahmen einer Energieleitlinie definiert werden. Um kontinuierliche Ergebnisse zu erzielen, sind eine möglichst umfassende Datenerhebung, ein fortlaufendes Controlling der Verbrauchswerte, das Einbeziehen des Nutzerverhaltens und die Identifizierung relevanter Sanierungsschwerpunkte erforderlich.

Tiefbau

Beim Tiefbau wird der überwiegende Teil der Maßnahmen zur Versorgungsinfrastruktur von den Stadtwerken bearbeitet. Die bei der Verwaltung im Tiefbau anfallenden Maßnahmen erstrecken sich insbesondere auf den Straßen- und Wegebau, Sport- und Spielplatzeinrichtungen sowie die Beleuchtung und Signalanlagen. In diesen Bereichen sollen die Stromsparmaßnahmen im Betrieb der Straßenbeleuchtung, Signalanlagen und bei den Sportanlagen fortgeführt werden (Umrüstung auf LED-Technik sowie smarte Steuerung). Im Straßen- und Wegebau, im Erdbau sowie beim Sportstättenbau soll der Einsatz CO₂-neutraler Baustoffe sowie von Recyclingbaustoffen forciert werden. So werden bereits z.B. CO₂-neutrale Kunstrasenfasern aus Zuckerrohr und Hanf zum Einsatz gebracht. Bei den Baumaßnahmen sollen zudem reversible und sortenrein trennbare Lösungen eingesetzt werden.

Grünpflege

Bauhof und Stadtgärtnerei leisten durch den Schutz von Landschaft und Natur sowie die aktive Grünpflege bereits heute einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz und zur Klimafolgenanpassung. Zentral sind hier die Maßnahmen zum Erhalt und zur Pflege von Grün- und Freiflächen, die Gestaltung von Kühlhasen sowie der Baumschutz und die Anpassung des Baumbestands an die Klimaveränderungen. Künftig wird hier das Augenmerk noch weiter verstärkt. Bei den Kleingeräten setzen Bauhof und Stadtgärtnerei seit Jahren auf Akkugeräte. Der Fuhrpark wird soweit möglich und zweckdienlich auf Elektrofahrzeuge oder zumindest auf klimaneutrale Kraftstoffe umgestellt. Es wird geprüft, die über 2.000 qm Dachfläche des Betriebshofes mit Photovoltaikanlagen auszustatten und beim Betrieb der Gebäude, Werkstätten und Gewächshäuser auf klimaneutrale Energiequellen umzusteigen. Beim Wareneinkauf (Materialien, Treibstoffe, Ersatzteile und Pflanzen) soll verstärkt auf Nachhaltigkeitsaspekte geachtet werden.

Beschäftigte der Stadtverwaltung

Zur Erarbeitung dieses Klimaaktionsplans wurde ein Klimateam aus Vertretern der technischen Ämter sowie der kommunalen Unternehmen ins Leben gerufen. Dieses Klimateam soll künftig alle zwei bis drei Monate zusammenkommen und bedarfsgerecht um weitere Fachbereiche der Verwaltung erweitert werden. Die Verwaltung erhofft sich dadurch eine stärkere Vernetzung der kommunalen Unternehmen sowie eine engere Zusammenarbeit mit den städtischen Ämtern für eine erfolgreiche Umsetzung von Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen sowie eine regionale Wertschöpfung.

Zur Motivation innerhalb der Verwaltung für klimafreundliches Verhalten, nimmt die Stadt regelmäßig an organisierten Wettbewerben wie dem Stadtradeln oder der Schritte-Challenge teil. Dieses Engagement soll zukünftig noch ausgeweitet werden, um noch mehr Mitarbeiter/innen zu erreichen und zur

Teilnahme zu motivieren. Zudem sollen weitere Aktivitäten entfaltet werden, die einen Mehrwert für den Klimaschutz und die Belegschaft haben.

Zur weiteren Förderung nachhaltigen Verhaltens übernimmt die Stadt zwei Drittel der Fahrtkosten für Mitarbeiter/innen, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit kommen. Zudem wird derzeit der Rahmen geschaffen, das Leasen eines Fahrrads oder Pedelecs zu ermöglichen (Jobbike).

Im Rahmen eines jährlich stattfindenden Förderprojekts werden Auszubildende in Kommunen und kommunalen Unternehmen zu „Klimascouts“ ausgebildet. Ziel ist die nachhaltige Verankerung des Klimaschutzes am Arbeitsplatz. Die Auszubildenden erhalten hierdurch eine Zusatzqualifizierung und können selbständig ein Klimaschutzprojekt initiieren und umsetzen. Die Auszubildenden werden durch die Energieagentur Kreis Ludwigsburg geschult und in der Projektarbeit durch Mitarbeiter/innen der Stadtverwaltung unterstützt. Nach einer ersten erfolgreichen Teilnahme im Jahr 2021 soll das Projekt mit neuen Auszubildenden fortgeführt werden.

Es ist geplant einen „Beauftragten für eine klimaneutrale Kommunalverwaltung (m/w/d)“ einzustellen. Diese Stelle soll dann auch zusätzliche Maßnahmen zur Sensibilisierung und Schulung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern umsetzen sowie zur aktiven Reduzierung der Treibhausgase im Arbeitsalltag und in der Beschaffung beitragen.

2. Kommunale Unternehmen

Stadtwerke Bietigheim-Bissingen GmbH

Die Stadtwerke Bietigheim-Bissingen GmbH stellt als lokaler Energieversorger einen zentralen Bestandteil der Energie- und Verkehrswende in Bietigheim-Bissingen dar. Einen großen Einflussbereich bietet dabei v.a. der Ausbau erneuerbarer Energien in den Sektoren Wärme und Strom sowie die Erschließung der Energienetze und der Infrastruktur für die Elektromobilität.

Die Stadtwerke selbst führen ein Energiemanagement-System und sind hier zertifiziert. Zudem befassen sich die Stadtwerke seit langem mit den Themen Energieeinsatz und -effizienz sowie erneuerbaren Energien. Hierzu gehören neben nachhaltigen und biologischen Energieträgern (Photovoltaik, Solarthermie, Biomasse etc.) auch innovative Konzepte für Wärmenetze, Kraft-Wärme-Kopplung, Abwärmenutzung etc. Ganz aktuell erfolgte der Spatenstich für die Energiezentrale Mitte. In Kürze wird die Installation von Photovoltaikanlagen auf städtischen Gebäuden in Angriff genommen. Die Stadtwerke unterstützen darüber hinaus intensiv die Stadt bei der kommunalen Wärmeplanung.

Die Stadtwerke wollen ihre Standorte bis 2025 überwiegend klimaneutral versorgen und die Wärmeversorgung sowie den Strombezug sukzessive auf 100 % erneuerbare Energien umstellen. Weitere Maßnahmen zur Einsparung von Energie werden ebenso verfolgt.

Bietigheimer Wohnbau GmbH

Die Bietigheimer Wohnbau GmbH kann als lokaler Anbieter auf dem Immobilienmarkt, insbesondere auf dem Wohnungsmarkt, sowohl in der Bestandsbewirtschaftung wie auch im Neubaubereich und in der eigenen Verwaltung einen wesentlichen Beitrag zur Energiewende in Bietigheim-Bissingen leisten. Der Immobilienbestand ist einer der größten Treiber von CO₂-Emissionen überhaupt. Die Wohnbau setzt in diesem Kontext sowohl auf die energetische Optimierung im Zuge eines Sanierungsfahrplanes, den Ausbau von Photovoltaikanlagen und Ladeinfrastrukturen für die Elektromobilität wie auch auf die Sensibilisierung und Beeinflussung der Mieter/innen zu optimiertem Nutzerverhalten – auch in den verwalteten Wohneinheiten. Ziel für den eigenen Immobilienbestand ist eine CO₂-Neutralität bis spätestens 2040.

Im Neubaubereich setzt die Wohnbau neben dem ressourcenschonenden Betrieb verstärkt auch auf den klimaschonenden Einsatz ökologischer Baustoffe (nachwachsende Rohstoffe, Energieverbrauch bei der Produktion und Transportwege) und beachtet dabei auch die sogenannte graue Energie (die benötigte Energie für Herstellung, Transport, Lagerung, Verkauf und Entsorgung). Zudem soll die Flächenversiegelung minimiert und Dach- und Fassadenbegrünungen forciert werden. Dies soll bei den Neubau-

vorhaben künftig verstärkt berücksichtigt und mittelfristig ein entsprechender Kriterienkatalog für Neuvorhaben aufgestellt werden. Die Wohnbau setzt dabei insgesamt auf ein nachhaltiges ökologisches Bauen im Sinne von „klimaaktivem Bauen“.

Innerbetrieblich wird die Wohnbau durch die vermehrte Digitalisierung und papierlose Verwaltung anhand eines Dokumentenmanagementsystems und weitere Anreize für die Belegschaft insbesondere mit dem derzeit in Planung befindlichen nachhaltigen und klimaaktiven Bürogebäude einen Beitrag leisten.

Omnibusverkehr Spillmann GmbH

Die Omnibusverkehr Spillmann GmbH stellt als lokaler Anbieter im öffentlichen Nahverkehr mit derzeit ca. 2 Mio. Fahrzeugkilometern im Jahr einen zentralen Bestandteil der Verkehrswende in Bietigheim-Bissingen dar. Spillmann leistet einen wesentlichen Beitrag bei der Realisierung des ambitionierten Ziels der Landesregierung Baden-Württemberg, den Anteil des öffentlichen Nahverkehrs bis zum Jahr 2030 zu verdoppeln.

Spillmann nimmt seine Aufgabe und Verantwortung ernst, einen nachhaltigen Beitrag zur Mobilitäts- und Klimawende zu leisten. Zentraler Hebel ist hierbei die Fahrzeugstrategie, die seit 2019 auf den Umstieg von konventionell angetriebenen Linienbussen auf Hybridbusse setzt. Nächster Meilenstein wird ab dem Jahr 2025 die Umstellung des Stadtverkehrs auf emissionsfreie Busse sein. Als weitere mögliche Beiträge zur Weiterentwicklung des Umweltverbundes und Stärkung des öffentlichen Nahverkehrs stehen ein dichter Takt, schnelle Verbindungen und eine hohe Feinerschließungsqualität im Fokus. Als ersten wichtigen Schritt wurde das Spillmann-Liniennetz-2020 etabliert, auf dem aufgebaut werden soll, um weitere Versorgungspotenziale auszuschöpfen. Darüber hinaus werden hilfreiche Anreiz- und Dienstleistungssysteme für die Kundschaft geprüft.

Innerbetrieblich sollen Anreize für die Belegschaft etabliert und weitere Maßnahmen zur Einsparung und Bereitstellung von Energie verfolgt werden.

Ausführliche Berichte der kommunalen Unternehmen sind dem Klimaaktionsplan als Anhang beigefügt.

D. Klimaschutzpakt Baden-Württemberg

Gemeinden, Städte und Landkreise haben im Klimaschutz eine Schlüsselrolle inne. Aus diesem Grund haben die Landesregierung und die kommunalen Landesverbände Ende 2015 den „Klimaschutzpakt Baden-Württemberg“ geschlossen. Bietigheim-Bissingen unterstützt den Klimaschutzpakt bisher durch eine Unterstützungserklärung.

Kosten, Förderung und Mehrwert

Durch den Beitritt zum Klimaschutzpakt ergeben sich keine unmittelbaren Kosten.

Mit dem Beitritt zum dritten Klimaschutzpakt 2020/2021 bekennt sich Bietigheim-Bissingen zu den klimapolitischen Zielen der Landesregierung Baden-Württemberg: Klimaneutralität bis zum Jahr 2040.

Das Land wiederum unterstützt die Kommunen bei der Entwicklung systematischer Ansätze im kommunalen Klimaschutz sowie bei der Umsetzung von Klimaschutzzielen und -maßnahmen. Zudem fördert das Land die Einrichtung einer Stelle einer bzw. eines Beauftragten für eine klimaneutrale Kommunalverwaltung. Hauptaufgabe des/der Beauftragten ist die Umsetzung der klimaneutralen Kommunalverwaltung bis 2040 in Bezug auf Liegenschaften, Fuhrpark und Beschaffung. Beitrittskommunen profitieren darüber hinaus von erhöhten Förderquoten im Rahmen der Förderprogramme „KLIMOPASS“ und „Klimaschutz-Plus“, von Förderungen für externe Beratungsleistungen (u.a. für die Erstellung von Erstanalysen für die Abwärmenutzung, strukturelles Coaching zum Energiemanagement etc.) sowie von gesonderten Förderungen für anspruchsvolle energetische Sanierungen von Schulen.

E. European Energy Award (eea)

Der European Energy Award ist ein Qualitätsmanagementsystem und Zertifizierungsverfahren für kommunale Energieeffizienz und Klimaschutz, das lokale Potenziale erkennt, nutzt und die Akteure vor Ort einbindet. Sowohl die Anstrengungen als auch die Erfolge einer Kommune bei Energieeffizienz und Klimaschutz lassen sich damit neutral messen und vergleichen.

Der European Energy Award orientiert sich an dem in der Wirtschaft üblichen Managementzyklus aus (1) Durchführung der Ist-Analyse (unterstützt durch eea-Berater werden die bisher in der Kommune realisierten Energie- und Klimaschutzaktivitäten erfasst, analysiert und bewertet); (2) Erstellung des Arbeitsprogramms (noch nicht ausgeschöpfte Potenziale im Bereich Energieeffizienz und Klimaschutz der Kommune werden identifiziert und Prioritäten definiert); (3) Umsetzung der Projekte (die im energiepolitischen Arbeitsprogramm festgelegten Maßnahmen werden kontinuierlich umgesetzt); (4) Audit (nach der Umsetzungsphase der Projekte erfolgt in einem Audit die Überprüfung, ob das Geplante realisiert und die gesetzten Ziele erreicht wurden – 2 Phasen des Audits: jährliches internes Audit sowie das externe Audit bei Erreichen der Qualitätsstandards für die Zertifizierung). Dann schließt sich der Prozesskreis und der Zyklus startet mit der (5/1) Aktualisierung der Ist-Analyse erneut.

Energieteam

Das Energieteam (Vertreter der städtischen Ämter und der kommunalen Unternehmen sowie ggf. weiterer Experten) ist für die Umsetzung des eea in der Kommune verantwortlich. Die Leitung des Energieteams hat eine fachlich kompetente Ansprechperson inne. Sie steuert den Gesamtprozess, organisiert die Verfahrensschritte und vertritt das Energieteam nach außen. eea-Berater unterstützen das Energieteam.

Zertifizierung und Auszeichnung

Mindestens 50 Prozent Zielerreichungsgrad sind notwendig, um den European Energy Award zu erhalten und damit „Partner mit Auszeichnung“ zu werden. Mit 75 Prozent oder mehr wird die Kommune „Partner mit Auszeichnung Gold“. Um die Bemühungen nachhaltig zu verankern wird das externe Audit alle vier Jahre wiederholt.

Instrumente

Der eea unterstützt Kommunen mit maßgeschneiderten Instrumenten bei ihrem Engagement für Energieeffizienz und Klimaschutz. Zu diesen Instrumenten gehören:

- das Management Tool mit Maßnahmenkatalog,
- die Fragebögen zur Ist-Analyse,
- der Prozessordner mit Prozesshandbuch,
- verschiedene Berechnungstools,
- der Themen- und Servicenavigator sowie
- weitere Instrumente wie der Energie- und Klimacheck und verschiedene Vorlagen.

Kosten, Förderung und Mehrwert

Die Kosten für den European Energy Award richten sich nach der Größe der Stadt. Für Bietigheim-Bissingen sind dies in Summe, für den Zeitraum von vier Jahren, ca. 40.000 € für den jährlichen Programmbeitrag, die Moderations- und Beratungsleistungen sowie die Zertifizierung (Audit).

Der Aufwand für die Moderations- und Beratungsleistungen hängen dabei stark von der Eigeninitiative und Leistungsfähigkeit der Kommunen ab.

Das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg gewährt Kommunen im Rahmen des Förderprogramms Klimaschutz-Plus eine Förderung von 10.000 € für die Teilnahme am European Energy Award in Form eines einmaligen Zuschusses. Bei Erreichen der Goldzertifizierung und bei erfolgreicher Re-Auditierung wird zusätzlich ein Bonus von 1.500 € gewährt. Zudem erhöht sich für Kommunen die am eea teilnehmen der Förderbetrag für investive Maßnahmen in bestimmten Förderprogrammen um 10 %.

Wie oben beschrieben hängen Erfolg und Kosten auch stark von der Eigeninitiative und Leistungsfähigkeit der Verwaltung ab. Da derzeit in der Verwaltung keine personellen Ressourcen für einen umfassenden Prozess vorhanden sind (s.u., Personal für den Klimaschutz) schlägt die Verwaltung vor, den Antrag für die Beteiligung am eea beim Land Baden-Württemberg einzureichen und die Organisation und Steuerung des Prozesses beim „Klimaschutzmanager (m/w/d)“ im Amt für Stadtentwicklung und Baurecht anzusiedeln.

Der große Mehrwert einer Teilnahme am eea für Bietigheim-Bissingen wäre über die Zielsetzung als solches hinaus das profitieren von den Tools, den Erfahrungen und Netzwerken des eea – die Verwaltung müsse nicht von Null beginnen und die Grundlagen aus eigener Kraft schaffen. Es könnte direkt in die Arbeit und schnell in die Umsetzung eingestiegen werden, sodass unmittelbar Ergebnisse erzielt werden können.

F. Information, Beratung und Akteursbeteiligung

Neben den konzeptionellen Zielsetzungen und politischen Beschlüssen erfordert der rasche Fortschritt beim Klimaschutz einen gesellschaftlichen Wandel mit Verhaltensänderungen und dem Überdenken bestehender Werte und Lebensstile. Um dies zielgerichtet zu gestalten sollen relevante am Ort aktive Gruppen und Akteure als Macher und Multiplikatoren in den Prozess und die Kommunikation sowie die Projektfindung und Umsetzung eingebunden werden:

- Bürgerinnen und Bürger
- Unternehmerinnen und Unternehmer aus Gewerbe, Handel, Dienstleistung und Industrie
- Land- und Forstwirtschaft
- Bildungseinrichtungen
- Vereine, Verbände und Kirchen
- Interessenvertretungen

Eine aktive Beteiligung der verschiedenen Akteure ist entscheidend für die erfolgreiche Umsetzung kommunaler Klimaschutzbemühungen. Die Einflussmöglichkeiten der Kommune zur Senkung der Treibhausgase sind in vielen Handlungsfeldern begrenzt, weshalb durch gezielte Ansprache und aktive Beteiligung die entsprechenden Akteure zum Handeln aufgefordert und animiert werden sollen. Die Stadt Bietigheim-Bissingen wird hierbei insbesondere durch die Energieagentur Kreis Ludwigsburg, die Klimaschutzmanager/innen des Landkreises sowie externe Energieexperten/innen unterstützt. Ebenfalls hilfreich sind die Unterstützung und der Austausch, die durch die Teilhabe an verschiedenen Netzwerken entstehen. Hierzu zählen im Besonderen das Netzwerk Solaroffensive, die kommunale Wärmeplanung im Konvoi sowie der runde Tisch Radverkehr. Im Rahmen des Klimaaktionsplans sollen bestehende Beteiligungsformate intensiviert und neue Beteiligungsprozesse angestoßen werden.

Öffentlichkeitsarbeit und Information

Die städtische Internetseite soll in einem ersten Schritt kurzfristig um Inhalte zum Klimaschutz und zur Klimafolgenanpassung ergänzt werden. Es soll dabei über bestehende Angebote, laufende Projekte und hilfreiche Internetseiten informiert werden. Im Weiteren werden der Ausbau und die Pflege des Internetangebots vom Klimaschutzmanagement geleistet.

Die Vermittlung klimarelevanter Informationen soll z.B. durch Flyer, Online-Fortbildungen, Informationsveranstaltungen, Markt-Stände etc. durch das Klimaschutzmanagement erfolgen – bis zu dessen Besetzung muss dies aus Kapazitätsgründen zunächst in geringerem Umfang bzw. mit externer Unterstützung durchgeführt werden.

Energieberatung

Zur Steigerung der Sanierungsrate und des Ausbaus der erneuerbaren Energien soll die telefonische Energieberatung für Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen durch die Energieagentur Kreis Ludwigsburg ausgeweitet werden. Aktuell findet die Beratung zwei Mal im Monat statt (jeweils 3 Stunden). Aufgrund des hohen Bedarfs und langer Wartezeiten sollen die Beratungskapazitäten kurz- bis mittelfristig in Absprache mit der Energieagentur Kreis Ludwigsburg ausgebaut und hierfür Mittel im städtischen Haushalt 2023 bereitgestellt werden.

Ehrenamtliche Klimaschutzpaten

Als flankierende Maßnahme zum hauptamtlichen Klimaschutzmanagement wird es in Kürze die Möglichkeit geben, Interessierte zu „ehrenamtlichen Klimaschutzpaten“ ausbilden zu lassen. Das vom Bund geförderte Projekt „KlikKS – Klimaschutz in kleinen Kommunen und Stadtteilen durch ehrenamtliche Klimaschutzpat:innen“ stärkt das Engagement aktiver Ehrenamtlicher und qualifiziert sie zu Klimaschutzpatinnen und -paten. In Rheinland-Pfalz wurde zwischen 2018 und 2021 ein ähnliches Projekt mit großem Erfolg durchgeführt.

Die Freiwilligen werden mit Hilfe von Workshops und Schulungen für ihre Tätigkeit qualifiziert und sollen die Aktivitäten im kommunalen Klimaschutz stärken und ergänzen. Für mögliche Aktivitäten kommen zahlreiche Themengebiete und Projektideen in Frage, wie z.B. Maßnahmen zur Erhöhung der Biodiversität, Organisation eines Spielzeugtauschtags, Gründung einer Bürgerenergiegenossenschaft etc.

Klima-Treff

Der Klima-Treff soll ab dem 2. Halbjahr 2022 regelmäßig in Form eines Cafés durchgeführt werden und dem Austausch zwischen Stadtverwaltung, Bildungseinrichtungen, Vereinen, Verbänden und Kirchen sowie Interessenvertretungen dienen. Wesentliches Ziel des Klima-Treffs ist der Austausch von Informationen und Ideen sowie die Initiierung von Kooperationen und Netzwerken.

Projektwerkstatt

Zur aktiven Einbindung der Bürgerinnen und Bürger ist die Etablierung einer jährlich stattfindenden Projektwerkstatt geplant, in der Interessierte konkrete Projekte mit fachlicher Unterstützung entwickeln und umsetzen können. Auch hierbei handelt es sich um eine zeit- und personalintensive Maßnahme, die langfristig nur mit zusätzlichem Personal im Klimaschutzmanagement zu stemmen ist. Die erste Projektwerkstatt soll unter Beteiligung externer Dienstleister bereits im Jahr 2022 stattfinden. Die dafür notwendigen Mittel stehen im Haushalt 2022 zur Verfügung.

Quartierswerkstatt

Für die Beteiligung auf Quartiersebene und eines möglichst breiten Querschnitts der Bevölkerung sollen zukünftig Quartierswerkstätten durchgeführt werden. Hierzu werden Bürger/innen, ortsansässige Unternehmen, Vereine, Verbände und Kirchen sowie Interessenvertretungen zu einem Quartiersspaziergang eingeladen, bei dem anschließend ein Maßnahmenprogramm besprochen wird. Hierbei kann die Öffentlichkeit Maßnahmen mit der Verwaltung erörtern sowie Fragen und Entwicklungen diskutieren. Flankierend dazu soll es bedarfsabhängig zusätzliche Angebote, wie Online-Schulungen oder Thermographie-Rundgänge geben. Die erste Quartierswerkstatt soll Anfang 2023 durchgeführt werden und folgend weitere Veranstaltungen dieses Formats durchgeführt werden. Hierfür werden ab 2023 Mittel im städtischen Haushalt angemeldet.

Umweltbildung für Kinder und Jugendliche

Um die heranwachsende Generation frühzeitig für den Klimaschutz und den bewussten Umgang mit Energie zu sensibilisieren wurden vielseitige Umweltbildungsangebote für Schulen, Kindergärten und Kitas erarbeitet (wie z.B. Experimente, Gruppenarbeit und Spiele). Das Angebot wird durch das Land Baden-Württemberg sowie den Landkreis Ludwigsburg gefördert und ist für die Bildungseinrichtungen kostenlos. Die Energieagentur Kreis Ludwigsburg ist vom Landkreis für die Umsetzung beauftragt.

Unternehmerfrühstück

Im November 2021 fand auf Initiative der Energieagentur Kreis Ludwigsburg ein Unternehmerfrühstück für Unternehmerinnen und Unternehmer aus Bietigheim-Bissingen statt. An dieses Format anknüpfend sollen weitere Informations- und Austauschmöglichkeiten zu Energie- und Klimathemen für die Unternehmerinnen und Unternehmern angeboten werden – online oder offline, vor Beginn des Arbeitstages, mit überschaubarem Zeitaufwand.

Energietour

Ergänzend zum Informationsaustausch beim Unternehmerfrühstück sollen regional und überregional interessante Vorträge und Exkursionen zu best practice Beispielen organisiert werden. Ganz konkret soll aufgezeigt werden, was in Sachen Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Klimafolgenanpassung bereits vorhanden ist und wie neue Wege gegangen werden können.

V. Personal für den Klimaschutz

Mit dem Klimaaktionsplan besteht zunächst ein Leitfaden und eine Entscheidungsgrundlage für die künftigen Klimaschutzaktivitäten in Bietigheim-Bissingen. Innerhalb der Verwaltung bestehen derzeit jedoch nicht ausreichend Kapazitäten, die Querschnittsaufgaben Klimaschutz und Klimafolgenanpassung den Erfordernissen gemäß umfassend bearbeiten zu können. Die Verwaltung schlägt daher vor, zunächst zwei Vollzeitstellen im Bereich „Klimaschutzmanagement“ und „klimaneutrale Verwaltung“ zu schaffen, um die dargestellten Aufgabenfelder fachübergreifend anzugehen und die Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen zu strukturieren. Für die weiteren im Klimaaktionsplan beschriebenen Aufgabenfelder „Klimafolgenanpassung“, „Mobilitätsmanagement“, „Sanierungsmanagement kommunale Liegenschaften“ sowie „Energiemanagement kommunale Liegenschaften“ wird die Verwaltung Vorschläge erarbeiten, wie diese in der Arbeit der Verwaltung abgebildet werden können und bei Bedarf mit konkreten Anträgen auf den Gemeinderat zukommen.

„Klimaschutzmanager (m/w/d)“

Das Klimaschutzmanagement ist die Schaltzentrale des Klimaaktionsplans, in der die Fäden zusammenlaufen, Impulse aufgenommen und gegeben werden. Hier werden die Ziele in den Themenfeldern Klimaschutz und Klimafolgenanpassung erarbeitet und die Maßnahmen zur Zielerreichung koordiniert und überwacht. Schwerpunkte des Klimaschutzmanagements sind

- Aufbau eines Klimaschutzmanagements und Controllings für die Umsetzung des Klimaaktionsplans sowie die Erstellung und Fortschreibung der Energie- und Treibhausgasbilanz,
- Erarbeitung und Fortschreibung des Maßnahmenfahrplans der kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen,
- Aufbau eines Beteiligungsmanagements: Initiierung, Koordinierung, Begleitung und Überwachung von Projekten und Klimaschutzmaßnahmen innerhalb und außerhalb der Verwaltung,
- Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerkarbeit und Berichterstattung in den politischen Gremien sowie Vermittlung und Agieren im Dreiecksverhältnis aus (1) Stadt, (2) kommunalen Unternehmen und (3) Bürgerschaft, lokalen Unternehmen und Akteuren sowie
- Finanz- und Fördermittelmanagement.

Im Amt für Stadtentwicklung und Baurecht wird eine unbefristete Stelle des „Klimaschutzmanagers (m/w/d)“ geschaffen. Diese Stelle wird je nach beruflicher Erfahrung bis EG 12 TVöD vergütet. Die Stelle soll unmittelbar nach der Beschlussfassung durch den Gemeinderat ausgeschrieben und möglichst noch in diesem Jahr besetzt werden. Die Stelle wird mit dem Nachtragshaushalt dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt.

„Beauftragter für eine klimaneutrale Kommunalverwaltung (m/w/d)“

In diesem Aufgabenfeld sind die Maßnahmen und Prozesse zu steuern und zu koordinieren, die die Kommunalverwaltung Bietigheim-Bissingen gemäß Klimaschutzgesetz Baden-Württemberg bis zum Jahr 2040 klimaneutral machen sollen. Die Schwerpunkte dabei sind

- Bestandsaufnahme und Bilanzierung der Ist-Situation in den verschiedenen Bereichen und Tätigkeitsfeldern der Verwaltung sowie Entwicklung und Abstimmung eines zielkonformen Treibhausgas-Reduktionsfahrplans,
- Erarbeitung, Steuerung und Controlling der schrittweisen Umsetzung von Konzepten und Maßnahmen (z.B. Energieleitlinie kommunale Liegenschaften, Sanierungsstrategie kommunale Gebäude, Richtlinie nachhaltige Beschaffung, klimaneutraler Fuhrpark),
- Aufbau und Umsetzung eines Monitoringsprozesses,
- Schulung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit,
- Öffentlichkeitsarbeit und Berichterstattung in den politischen Gremien sowie
- Finanz- und Fördermittelmanagement.

Im Amt für Stadtentwicklung und Baurecht wird eine zunächst befristete Stelle des „Beauftragten für eine klimaneutrale Kommunalverwaltung (m/w/d)“ geschaffen. Diese Stelle wird je nach beruflicher Erfahrung bis EG 11 TVöD vergütet.

Die Stelle ist über das Förderprogramm „Klimaschutz-Plus“ des Landes Baden-Württemberg zu 65% für drei Jahre, mit der Verlängerungsoption um weitere zwei Jahre, förderfähig. Voraussetzung für eine Förderung von Personal-, Sach- und Beratungskosten ist der Beitritt der Stadt Bietigheim-Bissingen zum Klimaschutzpakt Baden-Württemberg.

Derzeit werden seitens des Landes aufgrund der hohen Nachfrage keine Anträge auf Personalförderung entgegengenommen. Sobald eine Antragstellung wieder möglich ist, wird ein Antrag eingereicht und versucht eine Förderung für die Personalstelle zu erhalten. Um flexibel agieren zu können, soll die Stelle vorsorglich mit dem Nachtragshaushalt dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Sollte eine Förderung nicht möglich sein, wird die Verwaltung zeitnah auf den Gemeinderat zugehen, um die Thematik weitergehend zu erörtern.

VI. Weiteres Vorgehen

Bis Ende 2022 soll ein Maßnahmen-Fahrplan für kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen ausgearbeitet werden. Mögliche Kriterien zur Festlegung einer Reihenfolge sind u.a. Klimawirkung, Umsetzungsdauer, Kosten und beteiligte Akteure bzw. Zielgruppen.

Um den Gemeinderat in Sachen Klimaschutz und Klimafolgenanpassung auf dem neusten Stand zu halten, soll eine regelmäßige Berichterstattung im Technischen Ausschuss erfolgen.

1. Kurzfristige Maßnahmen

Klimaschutz – Übergeordnete Maßnahmen

1. Aufbau eines Klimaschutzmanagements (geplant)
2. Beitritt zum Klimaschutzpakt Baden-Württemberg (geplant)
3. Erstellung einer CO₂-Bilanz (laufend)
4. Teilnahme am European Energy Award (geplant)
5. Erweiterung des Energiemanagements (geplant)

Klimaschutz – Wärme

6. Erstellung eines kommunalen Wärmeplans (laufend)
7. Erweiterung der Energieberatung durch die Energieagentur Kreis Ludwigsburg (geplant)
8. Ausarbeitung einer Sanierungsstrategie für kommunale Gebäude (geplant)

Klimaschutz – Strom

9. Erarbeitung einer kommunalen Energieplanung (geplant)
10. Erstellung eines Solarkatasters inkl. Prioritätenliste für kommunale Liegenschaften (laufend)
11. Errichtung von Photovoltaikanlagen auf städtischen Gebäuden (laufend)

Klimaschutz – Verkehr

12. Fertigstellung des Verkehrsentwicklungsplans und Umsetzung der Maßnahmen (laufend)
13. Ausbau der Ladeinfrastruktur zur Förderung der Elektromobilität (laufend)
14. Umstellung des städtischen Fuhrparks auf klimafreundliche Kraftstoffe und Technik (laufend)

Klimafolgenanpassung

15. Umsetzung von Maßnahmen aus dem Starkregenrisikomanagement (geplant)
16. Erarbeitung von Zielen zur Umsetzung der Schwammstadt (geplant)
17. Umsetzung des Masterplans Mettertal (geplant)

Klimaschutz und Klimafolgenanpassung – Kommunikation und Beteiligung

18. Netzwerkarbeit, u.a. Solaroffensive, Kommunale Wärmeplanung, Klimateam (laufend)
19. Aufbau Internetseite zum kommunalen Klimaschutz und zur Klimafolgenanpassung (geplant)
20. Ausbildung von kommunalen Klimascouts (laufend)
21. Umweltbildung für Kinder und Jugendliche (geplant)
22. Durchführung Klima-Treff (geplant)
23. Durchführung Projektwerkstatt (geplant)
24. Durchführung Quartierswerkstatt (geplant)
25. Durchführung Unternehmerfrühstück (laufend)

2. Zeitplan 2022

Jan. 2022	Erarbeitung Klimaaktionsplan	- verwaltungsinterner Workshop zur Klimastrategie (LEA*)
Feb. 2022		- Abschluss der Fortbildung kommunaler Klimaschutz
März 2022		- Solaroffensive: Solarkataster, Netzwerktreffen etc. - Treffen Klimateam
April 2022		- Kommunale Wärmeplanung Grundlagen, Verträge etc. - Schritte-Challenge
Mai 2022		- Solarkarawane: Solarberatung für Unternehmen (LEA*)
Juni 2022	Umsetzung Klimaaktionsplan →	- Beschluss des Klimaaktionsplans - Klimawerkstatt: Solarberatung für Bürger/innen (LEA*) - Treffen Klimateam
Juli 2022		- Beitritt Klimaschutzpakt - Ausschreibung Klimaschutzmanager (m/w/d) - Stadtradeln
Aug. 2022		- Aufbau Internetseite zum Klimaschutz
Sept. 2022		- Nachhaltigkeitstage - Klima-Treff - Treffen Klimateam inkl. Workshop (LEA*)
Okt. 2022		- Projektwerkstatt
Nov. 2022		- Projektstart kommunale Klimascouts (Auszubildende) - Unternehmerfrühstück
Dez. 2022		- Vorstellung Maßnahmen-Fahrplan - Treffen Klimateam

*LEA = Energieagentur Kreis Ludwigsburg

Anhang

- Klimarelevante Anträge der Fraktionen zum Haushalt 2022
- Berichte der kommunalen Unternehmen
 - Stadtwerke Bietigheim-Bissingen GmbH
 - Bietigheimer Wohnbau GmbH
 - Omnibusverkehr Spillmann GmbH

Stadt Bietigheim-Bissingen

Dezernat III / Amt für Stadtentwicklung und Baurecht
III-61.28.03.04.1.4

Klimarelevante Anträge der Fraktionen zum Haushalt 2022

Erstellung Klimaschutzkonzept und Personal für Klimaschutz (SPD)

Antrag:

Erstellung eines kommunalen Klimaschutzkonzeptes und Erarbeitung von Finanzierungsmodellen für die Stelle einer Klimaschutzmanagerin / eines Klimaschutzmanagers in Bietigheim-Bissingen

Die Stadt Bietigheim-Bissingen bekennt sich zum kommunalen Klimaschutz als zentralem Aufgabenfeld und erstellt ein integriertes Klimaschutzkonzept für die Stadt. Um dieser Querschnittsaufgabe gerecht zu werden, besteht der Bedarf für die Stelle einer Klimaschutzmanagerin / eines Klimaschutzmanagers.

Frühzeitig für den Nachtragshaushalt 2022 klärt die Verwaltung die Fördermöglichkeiten für diese Stelle ab und erarbeitet verschiedene Finanzierungsmodelle.

Das Anforderungsprofil und die Tätigkeitsfelder der Stelle der Klimaschutzmanagerin / des Klimaschutzmanagers sollen sich an folgenden Punkten orientieren:

Die Klimaschutzmanagerin / der Klimaschutzmanager

- erarbeitet Klimaschutzziele für die Stadt und koordiniert die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen, um die Klimaneutralität zu erreichen
- integriert verstärkt Klimaschutzaspekte in die Verwaltungsabläufe und bringt Maßnahmen zum Klimaschutz und zu Reduzierung des CO₂-Ausstoßes auf den Weg
- entwickelt Strategien und Lösungsansätze für Klimaschutzmaßnahmen für die Bereiche Stadt und Verwaltung (Gebäude, Beschaffungswesen u.a.)
- initiiert und koordiniert Projekte im Bereich des Klimaschutzes
- informiert und beteiligt die Bürgerschaft
- leistet Berichterstattung in politischen Gremien
- übernimmt Öffentlichkeitsarbeit und Marketing, Planung und Organisation von Veranstaltungen und Kampagnen.

Erstellung einer CO₂-Bilanz und eines Aktionsplans (FDP)

Antrag:

Die Stadt Bietigheim-Bissingen fördert konzentrierte Bemühungen von Bürgerschaft, Wirtschaft und Behörden, die Klimaneutralität der Stadt noch vor dem von der Europäischen Union für 2050 gesetzten Termin herbeizuführen. Hierzu ist die aktuelle CO₂-Bilanz zu ermitteln und ein Aktionsplan zu erstellen. Die Stadt würde dem Beispiel der Stadt Tübingen folgen.

Teilnahme am European Energy Award (GAL)

Antrag:

Die GAL-Fraktion beantragt die Teilnahme am European Energy Award (eea) und die Durchführung des dazugehörigen Qualitätsmanagements, um bereits vorhandene Pläne und vorangeschrittene Vorhaben im Bereich des Klimaschutzes in Bietigheim-Bissingen zu strukturieren sowie weitere Maßnahmen und Projekte systematisch und verbindlich umzusetzen.

Personal für Klimaschutz (GAL)

Antrag:

Die GAL beantragt die Schaffung einer Stelle für Klimaschutz für Bietigheim-Bissingen.

Die Stelle wird über ein Förderprogramm des Bundes teilfinanziert. Dazu macht die Stadtverwaltung dem Gemeinderat im 1. Quartal 2022 einen Vorschlag. Die Mittel werden außerplanmäßig bzw. im Nachtrag bereitgestellt.

Untersuchungsauftrag Schwammstadt (CDU)

Antrag:

Der Gemeinderat beauftragt die Stadtverwaltung im Rahmen ihrer Untersuchungen zum Starkregenkatasters das Prinzip der Schwammstadt (sponge-city) zu berücksichtigen.

Die Notwendigkeit unsere Stadtteile auf Starkregenereignisse und ihre eventuellen Auswirkungen zu überprüfen ist bereits erkannt und nach Informationen unserer Fraktion bereits in der Ausarbeitung. Neue Konzepte und Methoden sollten dabei nicht unberücksichtigt bleiben. Das Konzept von Stadtbäumen und Schwammstädten, das bereits in einigen deutschen Städten untersucht wird, scheint dabei wirkungs- und sinnvoll, vor allem unter Kostengesichtspunkten äußerst praktikabel.

Stadtwerke Bietigheim-Bissingen GmbH

Die Stadtwerke Bietigheim-Bissingen GmbH (SWBB) stellen als lokaler Energieversorger einen zentralen Bestandteil der Energiewende in Bietigheim-Bissingen dar. Einen hohen Einflussbereich bietet dabei vor allem der Ausbau Erneuerbarer Energien in den Sektoren Strom und Wärme, sowie die Erschließung der Energienetze und der Infrastruktur für die E-Mobilität.

Seit 2014 führen die SWBB selbst erfolgreich ein Energiemanagementsystem nach ISO 50.001 und halten die Zertifizierung jährlich aufrecht. So zeigt das Monitoring alle Energieeinsätze an. Gleichzeitig werden alle Energieprodukte überwacht, Kennzahlen gebildet und Bewertungen vorgenommen. Eine Verpflichtung zur kontinuierlichen Verbesserung ist ebenso Bestandteil des Managementsystems.

Bereits in der Vergangenheit haben sich die SWBB mit sinnvollem **Energieeinsatz und Energieeffizienz, sowie Erneuerbaren Energien** beschäftigt. So wurde zum Beispiel 2004 der Neubau einer Rohgasleitung einer ferngelegenen Biogasanlage in ein Wohngebiet forciert. Die dabei entstehenden Energieformen Wärme und Strom können vor Ort im Wohngebiet Kreuzäcker genutzt werden, um so Energieverluste zu minimieren. Am selben Standort wurde bereits vor der Jahrtausendwende ein Holzkessel installiert. Das FW-Netz besteht heute zu rund 80 % aus Erneuerbaren Energien und Kraft-Wärme-Kopplung.

Weitere realisierte Projekte mit positivem Beitrag zum Klimaschutz sind unter Vielen beispielsweise:

- der Neubau der EgeTransArena mit einem hohen Grad der Abwärmenutzung,
- die Biomethanherzeugung in Oberriexingen zur Aufwertung der Fernwärme im strukturell gealterten Fernwärmenetz Buch
- die Nutzung der Energie aus Biogas in der Biogasvergärungsanlage mit anschließender Einspeisung ins Erdgasnetz.

Aktuell und zukünftig forcieren auf mehreren Ebenen die SWBB den Strukturwandel für den Klimaschutz. Neben dem Ausbau der **Ladestationen** (E-Mobility, Sektor Verkehr) und des **Glasfasernetzes** (moderne Datenübertragung) werden auch, beginnend mit den stadtwerkeigenen und den kommunalen Gebäuden, immer mehr Dachflächen zur Erzeugung von **PV-Strom** genutzt. Die Fernwärmenetze werden massiv ausgebaut, um den Versorgungsgrad über Fernwärme zu erhöhen und die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu reduzieren. Gerade der **Zusammenschluss der Fernwärmenetze** über die Energiezentrale Mitte verspricht den SWBB eine flexiblere Reaktion auf die Marktbedingungen als auch auf politische Vorgaben hinsichtlich einem ökonomischen und ökologischen Betrieb. Dies ist auch Untersuchungsgegenstand der aktuell durchgeführten **Kommunalen Wärmeplanung**, bei dem im ersten Schritt eine Ausgangsbasis für künftige Entscheidungen, gemeinsamen mit der Stadt, geschaffen wird.

Die Infrastruktur eines weit ausgebauten Fernwärmenetzes ermöglicht den SWBB, künftig weitere Erneuerbare Energien, wie Solarthermie und Wärmepumpen mit verschiedenen Wärmequellen wie Luft, Sonne, Flusswasser zu nutzen. Auch Abwärmepotenziale sollen künftig identifiziert und genutzt werden. Neben den genannten Wärmequellen soll das Fernwärmenetz auch als zentrale Schnittstelle der **Sektorkopplung** zur Entlastung der anderen Energienetze eingesetzt werden: Als Reaktion auf die fluktuierenden Erneuerbaren Energien ist eine Wärmeerzeugung über eine Wärmepumpe (Strombezug) oder über eine Verstromung eines grünen Energieträgers (Stromerzeugung) möglich.

Hürden für die Umsetzung der zukünftigen Maßnahmen sehen die SWBB in der zunehmenden Arbeitsbelastung durch politische Vorgaben und dem damit einhergehenden Personalmangel. Weiterhin stellen die Ungewissheit der rechtlichen Rahmenbedingungen und der Förderpolitik ein Hemmnis dar. Beim schnellen Ausbau von PV sind u.a. lange Genehmigungsprozesse und Flächenakquise ein Problem.

Seitens der Stadt Bietigheim-Bissingen sind die SWBB auf Unterstützung hinsichtlich Flächenbedarf, insbesondere auch für stadtnahe Standorte für beispielsweise Heizwerke oder Wärmepumpen sowie Flächen für große Wärmespeicher angewiesen. Auch beim Leitungsbau und beim Entwickeln von Baugebieten ist eine enge Zusammenarbeit der SWBB und der Stadt Bietigheim-Bissingen künftiger Wärmeversorgung erforderlich (planerische Integration).

Die SWBB setzen sich das Ziel bis 2025 ihre Standorte überwiegend klimaneutral zu versorgen. Hierfür sollen einerseits die Wärmeversorgung und andererseits der Strombezug sukzessive auf 100 % EE umgestellt werden. Der Verwaltungsstandort soll bis 2025 vollständig mit Erneuerbaren Energien versorgt werden. Zusätzlich werden Maßnahmen verfolgt, das Verwaltungsgebäude zu sanieren um zusätzlich den Energieeinsatz zu reduzieren.

Klimaschutzstrategie der Bietigheimer Wohnbau

Bestandsbewirtschaftung:

Der Immobilienbestand ist einer der größten Treiber von CO₂ Emissionen überhaupt. Um die größten Treiber innerhalb unseres Wohnungsbestandes zu identifizieren, werden wir eine Zustandsanalyse durchführen.

Dabei wird ein internes und externes Benchmarking erstellt, um Ineffizienzen aufzuarbeiten und um zu überprüfen wo eine energetische Sanierung (z.B. Dämmungen, Fenstersanierungen, Heizungsaustausch, Lüftungsanlagen) die CO₂-Bilanz reduzieren kann.

Letztendlich geht es dabei auch um eine Priorisierung der Maßnahmen, um Maßnahmen mit größtmöglichem Effekt möglichst zeitnah durchzuführen.

Unabhängig davon, wird der Objektbestand dahingehend überprüft, wo vorhandene Dachflächen, hinsichtlich Statik und Ausrichtung, für Photovoltaikanlagen geeignet sind.

Darüber hinaus arbeiten wir derzeit an einem Konzept um eine Ladeinfrastruktur für E-Mobilität (sowohl für Autos wie auch für E-Bikes) in allen größeren Anlagen für unsere Mieter anbieten zu können.

Bereits seit mehreren Jahren versuchen wir durch eine gezielte Beeinflussung des Nutzungsverhaltens durch Prävention (z.B. richtiges Lüften, Nutzung papierloser Kommunikationswege (Mieterportal) u.ä.) eine ökologische Nachhaltigkeit zu erzielen.

Ziel ist es, unseren eigenen Immobilienbestand bis spätestens 2040 komplett CO₂-neutral aufzustellen.

All dies ist auch eine finanzielle Kraftanstrengung, da die Mietkosten in der Region bereits hoch sind und die Kosten für die Nachhaltigkeitsumbauten nicht auf die Mieter umgelegt werden sollten.

Bereich Neubau:

Letztendlich bedeutet Nachhaltigkeit nicht nur den Betrieb, sondern auch den Neubau, bei dem durch die Auswahl der Baustoffe bereits sehr viel für das Klima getan werden kann.

Ökologische Baustoffe gewinnen immer mehr an Bedeutung. Denn Nachhaltigkeit spielt auch beim Bauen eine immer größere Rolle. Das Beste ist mit so wenig wie möglich Baustoffen zu Bauen. Diese sollten dann ökologisch im Sinne von nachhaltig, natürlich und daher recyclebar sein. Nachhaltig bedeutet dabei nicht nur, dass die Naturbaustoffe aus nachwachsenden Rohstoffen bestehen. Nachhaltig bedeutet auch, dass der Energieverbrauch bei der Produktion möglichst niedrig gehalten werden soll. Hierzu zählt ebenso, lange Transportwege vermeiden.

Beim nachhaltigen Bauen darf also nicht nur das Material isoliert betrachtet werden, sondern es muss der gesamte Kreislauf von Produktion bis Abbau berücksichtigt werden. Holz, das aus den Tropen nach Deutschland gebracht und stark behandelt wurde,

ist somit kein umweltfreundlicher Baustoff mehr. Hinzu kommt, dass ökologische Baustoffe frei von Giften sein sollen.

All dies versuchen wir bereits bei unseren Neubauvorhaben zu beachten. Mittelfristig werden wir einen Kriterienkatalog aufstellen, um diese Effekte auch quantitativ zu bilanzieren.

Im Folgenden haben wir stichpunktartig die Handlungsfelder der BW für nachhaltiges und ökologisches Bauen im Sinne von „klimaaktivem Bauen“ aufgelistet:

- Einsatz von Recycling-Baustoffen und CO²-reduzierten Baustoffen, wo immer statisch möglich
- Der Einsatz von PV-Anlagen wird durch das Klimaschutzgesetz von Baden-Württemberg ab 1. Mai 2022 obligatorisch
- Mindestbaustandard Effizienzhaus 55
- Einbindung von regionalen Herstellern und Handwerkern
- Verstärkter Einsatz von ökologischen Baustoffen wie Holz, Lehm, Kork und Naturdämmstoffen, sowie Ziegelmauerwerk mit integrierten Naturdämmstoffen
- Nach Möglichkeit Anschluss an Nahwärmeversorgungszentralen oder Fernwärmenetze und somit Verzicht auf eigene Heizungsanlagen
- Falls das nicht möglich ist, Einsatz von alternativen Energietechniken, wie zum Beispiel Wärmesonden in ausreichend dimensionierten Abwasserkanälen, moderne Luft-/Wärmepumpen u.ä.
- Weitestgehender Verzicht auf versiegelte Flächen, durch den Einsatz von wasser gebundenen Belägen oder Versickerungsbelägen bzw. offene Beläge.
- Extensive und intensive Dachbegrünungen und Fassadenbegrünungen (Living Walls)
- Digitales Monitoring der Anlagentechnik und Energieverbräuche
- So wenig wie möglich Stellplätze bauen bzw. fordern (inkl. Einflussnahme auf die Entscheidungsträger bzw. den Gemeinderat)
- Mobilitätskonzept in Wohnquartieren anbieten (E-Lasten-Roller, E-Transportmöglichkeiten)

Verwaltung:

Der Umbau auf ein „papierloses Büro“ schreitet bei uns bereits voran. Dazu trägt u.a. unser digitales Kundenportal über das Kunden sämtlichen Schriftverkehr und andere Dokumente abrufen können sowie die papierlose Verteilung von Dokumenten (über unser Dokumentenmanagementsystem) bei. Darüber hinaus fordern wir alle Geschäftspartner auf Rechnungen ausschließlich digital bei uns einzureichen; diese werden automatisiert in einen Workflow überführt und komplett digital bearbeitet.

Auch die bei uns noch per Papier ins Haus kommenden Rechnungen werden sofort gescannt und damit der interne Postweg ebenfalls papierlos gestaltet.

Das zurzeit in der Planung befindliche neue nachhaltige und klimaaktive Bürogebäude trägt mit großen Photovoltaikflächen, Brauchwasseraufbereitung, einer intensiven und so fast einmaligen Fassaden- und Dachbegrünung sowie Speicherungsmöglichkeiten für die erzeugte Energie weiterhin einen großen Anteil dazu bei, dass unsere Verwaltung lange vor 2030 klimaneutral sein wird.

„Nächste Haltestelle: Klimaschonende Mobilität“

- Spillmann als Teil der städtischen Klimaschutzstrategie -

Das Verkehrsgeschehen im Verdichtungsraum der Region Stuttgart wird seit Jahrzehnten vom Motorisierten Individualverkehr dominiert und ist von der Überlastung der Infrastruktur, hohem Flächenverbrauch sowie Lärm- und Schadstoffemissionen geprägt. Mittlerweile ist es weitgehender verkehrspolitischer Konsens, dass nicht zuletzt aus Gründen des Klimaschutzes ein „Weiter so“ nicht erstrebenswert ist, sondern eine Verlagerung auf die Verkehrsmittel des Umweltverbundes erreicht werden soll. Das ambitionierte Ziel der Landesregierung BW sieht eine Verdoppelung des ÖPNV bis zum Jahr 2030 vor. Spillmann wird hierzu gerne seinen Beitrag leisten und begrüßt die Bemühungen der Stadt Bietigheim-Bissingen, eine koordinierte kommunale Klimaschutzstrategie zu erarbeiten.

Spillmann nimmt seine wirtschaftliche, ökologische und soziale Verantwortung ernst und versteht es als seine Aufgabe, die Nachhaltigkeitsbestrebungen kontinuierlich zu intensivieren. Mit klaren Zielen und vielfältigen Maßnahmen fördern wir den ökologischen Nahverkehr und richten die unternehmensspezifischen Entwicklungen von Spillmann auf eine umwelt- und klimaschonende Mobilitäts- und Energiewende aus. Ein schonender und bewusster Umgang mit Ressourcen in allen Geschäftsbereichen ist unser Anspruch. Um die Energiewende voranzutreiben, fördert Spillmann die Dekarbonisierung durch den Umstieg von fossilen Energieträgern auf klimaneutrale Energien. Zentraler Hebel ist hierbei die Fahrzeugstrategie. Seit 2019 werden konventionell angetriebene Linienbusse durch Hybridbusse ersetzt. Nächster großer Meilenstein ist das Jahr 2025, zu dem der Stadtverkehr auf emissionsfreie Busse umgestellt werden soll. Durch die Beschaffung der – optimalerweise auch vollständig in der Region produzierten - Energie über die Stadtwerke kann auch erreicht werden, dass vermehrt Wertschöpfung innerhalb des „Konzern Stadt“ erreicht wird, während man bisher noch auf den Import (und damit auch Mittelabfluss) von Dieselmotorkraftstoff aus erdölexportierenden Staaten angewiesen ist. Als großer regionaler „Verkehrsteilnehmer“ mit ca. 2 Millionen Fahrzeugkilometern im Jahr kann Spillmann bereits im Jahr 2030 annähernd zu 100% CO₂-neutral seine Verkehrsleistungen erbringen.

Als wichtige Aufgabe der kommunalen Klimaschutzstrategie sehen wir eine zielführende Kommunikation gegenüber der Bürgerschaft. Es sollte das Bewusstsein geschärft werden, dass jede einzelne Entscheidung der Verkehrsmittelwahl „pro Umweltverbund“ und „contra MIV“ ein wertvoller Beitrag ist. Allerdings werden Appelle allein nicht ausreichen. Viele Bürgerinnen und Bürger nehmen den ÖPNV nur dann als attraktive Alternative zum MIV wahr, wenn eine hohe Verfügbarkeit (insbesondere durch dichte Takte), schnelle Verbindungen und eine hohe Feinerschließungsqualität angeboten werden. Mit dem „Spillmann Liniennetz 2020“ wurde ein erster wichtiger Schritt auf diese Ziele hin gemacht – weitere sollten folgen, um das vorhandene Verlagerungspotenzial auszuschöpfen. Gerade mit Blick auf die vielen Pendlerverflechtungen zwischen Bietigheim-Bissingen und der Region wird man für das

Erreichen der Ziele darauf angewiesen sein, dass auch bei den Nachbarkommunen und auf den anderen politischen Ebenen die erforderlichen Weichenstellungen erfolgen.

Auch bei den vielfältigen innerbetrieblichen Prozessen kann Spillmann Beiträge zum Klimaschutz leisten. Die Anreize für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für den Weg zur Arbeit auf Alternativen zum PKW zu setzen, sollen ausgebaut werden. Einen großen Schritt sehen wir auch im bevorstehenden Neubau des Betriebshofes unter modernen energetischen Rahmenbedingungen. Hierbei betrachten wir als Hürde, dass die Umsetzung mit enormen Investitionssummen einhergeht, die aus eigener Kraft nicht zu stemmen sein werden, sodass Fördermittel von Land und Bund erforderlich sind.